

nur ein einziges Mal mit den Europäern Verkehr ^{1791.}
gehabt, oder höchstens zwei bis dreimal, wenn ^{Aug.}
man den Besuch der Spanier im Jahr 1775, ^{21.}
dazu rechnet, und vielleicht den Besuch irgend
eines Schiffs der Vereinigten Staaten; man muß
daher vermuthen, daß ihr Verkehr mit den Völ-
kern im Innern sie schon mit dem Tauschhandel
bekannt gemacht hatte; und die metallnen Arbei-
ten, womit man sie das erste Mal versehen fand,
als sie besucht wurden, lassen keinen Zweifel übrig,
daß die Gewohnheit des Handels sehr alt unter
ihnen seyn muß. Ihr Mißtrauen gegen Fremde
erscheint außerordentlich; aber man konnte nicht
entdecken, ob es das nämliche unter ihnen ist;
man hat bloß bemerkt, daß diejenigen, welche den
Tauschhandel zu bewirken Austrag hatten, sorgfäl-
tig von denen begleitet und beobachtet wurden,
welche ihnen die Unterhandlung anvertraut hatten.
Ihr Betragen gegen die Franzosen war redlich,
aber nicht freundschaftlich; und die flüchtigen, un-
gestümen, und räuberischen Bewohner der Men-
dozainseln erregten bei allen ihren Fehlern
ein Theilnehmen, welches der Ernst und die
Schüchternheit der Eingebornen auf Schinkitane
nicht bewirken konnte; aber ist dieses Theilnehmen
ganz unabhängig von jeder mitwirkenden Ursache?
und ließen nicht die Franzosen, beim Abwägen
der Verdienste beider Völker, ohne es selbst ge-
wahr zu werden, die Verdienste der Mendozane-
rinnen in die Waagschaale gleiten? sie mußte
auf ihrer Seite hin hängen.

Wenn man diese beiden Völker unter sich
vergleichen, und was man von ihrem beiderseit-
gen Charakter entdecken konnte, auf einen ~~hämlich~~
Marchands Reisen ~~tr~~ Theil allge-